

Halleische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1915. Nr. 264.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 208.

Abgabe für Halle und Bezirke 2.20 RM. durch die Post bezogen 3 RM. für das Vierteljahr.
Die Halleische Zeitung erscheint wöchentlich außer am - Gratis-Beilagen: Halleischer
Anzeiger (Halle, Bernburg), 24. Unterpostfach 10 (Sonntagsblatt), 2. Samstags-Beilagen, 2. Samstags-Beilagen,
2. Samstags-Beilagen, 2. Samstags-Beilagen, 2. Samstags-Beilagen (für die junge Welt).

Zweite Ausgabe

Abgabe für die außerhalb des Landes liegenden oder deren Raum für Halle und den
Bezirk 2.20 RM. durch die Post bezogen 3 RM. für das Vierteljahr.
Die Halleische Zeitung erscheint wöchentlich außer am - Gratis-Beilagen: Halleischer
Anzeiger (Halle, Bernburg), 24. Unterpostfach 10 (Sonntagsblatt), 2. Samstags-Beilagen, 2. Samstags-Beilagen,
2. Samstags-Beilagen, 2. Samstags-Beilagen, 2. Samstags-Beilagen (für die junge Welt).

Verkaufsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62
Fernruf 8108 u. 8109. Fernruf der Schriftleitung 8110.
Leitung: Max Kubel, Halle (Saale).

Mittwoch, 9. Juni 1915.

Verkaufsstelle in Berlin: Bernburger Straße 11
Fernruf Amt für Halle Nr. 620.
Zwei und Verlag von Otto Celsie, Halle (Saale).

Vernichtung eines italienischen Luftschiffes.

Venedig von einem österreichischen Marineflugzeug mit Bomben belegt. — Italienische Angriffe bei Gradiska

Der Bericht des Großen Hauptquartiers.

(Wiederholt, da nur in einem Teile der gestrigen
Nachmittags-Ausgabe.)

Großes Hauptquartier, 8. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Am Ostende der Loretohöhe scheiterte ein feindlicher Angriff gänzlich. Von weiteren Angriffsversuchen haben die Franzosen ab. Auch südlich von Reubille wurde durch unser Artilleriefeuer ein feindlicher Angriff niedergebunden. In Gegend südlich von Reubille dauert der Kampf noch an. Der Angriff nordwestlich von Sissonis bei Moulin-Jous-Douvent ist durch unseren Gegenangriff zum Stehen gebracht. Bei Rille-an-Duis nordwestlich von Berry-au-Dac erlitt der Feind bei einem erfolglosen Versuch, seine im Mai verlorene Stellung zurückzuerobern, starke Verluste. Bei Douai wurde ein feindliches Flugzeug heruntergeschossen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Angriffsbewegung in Gegend Szawlc und östlich der Dubiska nimmt ihren Fortgang.

Nordwestlich von Ploetz wurde ein feindliches Kampfflugzeug zum Landen gezwungen und erbeutet.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Westlich von Przemysl ist die Lage im allgemeinen unverändert.

Die Zahl der von der Armee Madenien seit 1. Juni gemachten Gefangenen beläuft sich auf über 20 000.

Auf den Höhen bei Nowoschn, nordöstlich von Zarnowo haben die Truppen des Generals v. Zingst den Feind erneut geschlagen. Die Verwundung gelangte bis zur Linie Wulskowice (südlich von Schornow), südlich von Wlodowice. Südlich des Dnjestr haben wir den Kiew-Bezirk übergriffen und erreichten Myhlow (südlich von Kalusz) - Wolynsk - Galizien.

Die Beute des Tages beläuft sich auf 4200 Gefangene, vier Geschütze und 12 Maschinengewehre.

(M. T. W.) Oberste Heeresleitung.

Der österreichische Generalstabsbericht.

W. T. W. Wien, 8. Juni. Amtlich wird verlautbart: 8. Juni 1915.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Am Ruch und Dnieprgebiet haben die verbündeten Truppen gestern den Angriff über Sarny, Madorn und Kalusz fort, drängten den Feind gegen Stanislaw und Galiz zurück, breiteten sich auf dem linken Dnjestrufer aus und nördlich davon weiter aus und nahmen wieder 6200 Russen gefangen. Somit ist die Lage im Norden unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Küstenlande bereitet der Feind anscheinend einen allgemeinen Angriff auf unsere Stellungen am Rifanzo vor. Seine bisherigen vorwärtigen Vorstöße bei Gradiska und Sagrada wurden blutig abgewiesen.

Im Vormarsch gegen Lemberg.

W. T. W. Wien, 8. Juni. Die Blätter melden: Die Russen beginnen, Komarski südlich von Orbel zu räumen. Die Gefangenen der letzten Tage berichten, daß infolge großen Munitionsmangels die wichtigsten Artilleriestellungen der Russen nur wenige Stunden am Tage feuern konnten und seit Anfang des Monats österreichischer und deutscher Truppen zurückgelegt werden mußten.

Die dritte Schlacht bei Lemberg.

Aus dem k. u. k. Kriegspressenquartier wird gemeldet: Die ungeschore Schlacht, die jetzt auf mittelländischen Boden ausgefochten wird, ist von entscheidender Bedeutung für den ganzen galizischen Feldzug, vielmehr für den Weltfrieden. Wer die Wälder der Bergrücken zwischen August 1914 und Juni 1915 überblickt, sieht dort die Schicksalstrategie die eigene Notwendigkeit als Grund dafür ein, daß jetzt die Entscheidungsschlacht fast an der gleichen Stelle lauft, von der für uns bereits die Schlacht der Stellung und zugleich des Rufes ausbrach. Jetzt will nicht, daß die Streitkräfte unserer Armee ungenutzt verbleiben, damit sie durch die Schlacht, eine Entscheidung, die nicht wieder

Am Kärntner und Tiroler Grenzgebiet hielt das erfolgreiche Artilleriefeuer der Italiener an. Eine Alpinabteilung, die den Monte Piano südlich Landro besetzt hatte, wurde von unseren Truppen vertrieben. Die Gegend von Ala ist von plündernden Garibaldinern heimgesucht.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ein italienisches Luftschiff von einem österreichischen Marineflugzeug in Brand geschossen.

W. T. W. Wien, 8. Juni. Amtlich wird verlautbart: Feindliches Luftschiff „Citta di Ferrara“, auf Rückfahrt von Trium, heute früh 6 Uhr von dem Marineflugzeug „L. 48“ (Führer Leutnantleutnant Graf von Glatina, Beobachter Leutnant v. Krüsch) südwestlich von Ploetz in Brand geschossen und vernichtet. Zwei Offiziere, fünf Mann der Besatzung gefangen genommen.

Flottenkommando.

Venedig sowie die Ballonhalle von Murano von einem österreichischen Marineflugzeug mit Bomben belegt.

W. T. W. Wien, 8. Juni. Amtlich wird verlautbart: Marineflugzeug „L. 47“ (Führer Leutnantleutnant Hansfeld, Beobachter Leutnant v. Strobel) hat heute morgen Venedig, und zwar die Ballonhalle Murano, Campolite, sowie feindliche Zeremonien erfolgreich mit Bomben belegt und einige Brande erzeugt, sowie ein Zeltlager mit Maschinengewehr beschossen.

Flottenkommando.

Der türkische Generalstabsbericht.

W. T. W. Konstantinopel, 8. Juni. Das Hauptquartier teilt mit:

Am der Dardanellenfront fand gestern keine bedeutendere Kampfhandlung statt. Bei Ari Burnu zerfiel unsere Artillerie gestern früh einen feindlichen Beobachtungsposten. Unsere Batterien an der anatolischen Küste der Meerengen beschossen gestern wieder wirkungsvoll die Artillerie des Feindes, seine Lager im Abschnitt von Seddul Bahir und seine Transportschiffe. An Bord eines Transportschiffes, das von unseren Granaten getroffen wurde, brach ein Brand aus; es legte sich auf die Seite und sank. Die anderen Transportschiffe verließen, von unserem Feuer eingeschüddert, schnellst den Ankergrund.

Am den anderen Fronten nichts von Bedeutung.

fortlaufend ist. Am der Grodeder Seepforte, an der Besatzungslinie kann die russische Armee sich noch einmal helfen, aber ihre in dieser Richtung treibende Front ist nach Osten bereits heute durchdrungen. Die russische Armee hier nur geschlagen, so bleibt für nur die Aussicht, die uns selbst im September unsere Truppen in dem Bereichsgebiet zurückzuführen hier, nur daß die Richtung jetzt Osten, nicht Westen sein kann. Die russische Seereschiffahrt konnte es in diesem Falle befehligen, uns in feindlichen Besitzungen vor der Stadt zu erwehren, zu deren Besetzung sie vielleicht nicht die gleichen Gründe haben wird wie wir. Da würde unsere schwere Artillerie schnell sprechen, wie sie schon seit Anfang Mai spricht. Jedenfalls erhellt eins: Die Wiener Schlacht, die sich jetzt im Rahmen nördlich und südlich von Kalusz abspielt, ist eine Schlacht von Entscheidung, wie es die Schlachten von Przemysl - Aug - Orbel und Komarski waren. Wie stehen im Juni 1915, wo wir im September 1914 standen, und wir dürfen hoffen, daß wir hierin werden in dem ganz großen von der Stadt Komarski erstrittenen Schlachten, die die Entscheidung über den Weltfrieden anschieben wird als die dritte Schlacht bei Lemberg.

Ein Besuch des Deutschen Kaisers in Przemysl?

Das „Berl. Tageblatt“ meldet aus dem Kriegspressenquartier: Nach dem Besuche des Kaisers in Przemysl erwartet die zurückverehrte Zeitung den Besuch des deutschen Kaisers, dessen zweitältester Sohn, Prinz Eitel Friedrich, am 20. Juni seine Garnison zu einem ruhmvollen Siege führte. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß bei der zweiten deutschen Armee in Galizien, nämlich der Südbarmee Linington, ein bayerischer Prinz steht. Es ist dies der Neffe des Königs, Prinz Georg, der als Verbindungsoffizier beim Korps des Generals Grafen Bothmer dient.

Zur preussischen Wahlrechtsreform

wird den „Westfälischen Volksstimmen Nachrichten“ (Nationalliberale Korrespondenz für Westfalen) aus dem Munde von einem Parteifreunde geschrieben:

„Zeit einiger Zeit spukt ja wieder einmal das preussische Wahlrecht in der deutschen Öffentlichkeit. Gott, wir hatten ja auch nichts Besseres zu tun! Aber ernsthaft gefragt: Wissen denn alle die neunmal Weihen nicht Besseres? Was ist uns allen hier drauhen jetzt das preussische Wahlrecht? Hier draußen denken unter zehntausend Mann noch keine zehn darüber nach — und auch nicht nur flüchtige Augenblicke. Und dann belächeln sie höchsten die sieben Güter, welche jeder Volkstribunen. Unsere Zeit wäre wirklich klein, wenn das preussische Wahlrecht Letztmahl wäre!“

Die Kriegskosten der Verbündeten.

M. M. Brüssel, 6. Juni. Die Kriegskosten Englands im Monat Mai betragen nach Londoner Mitteilungen rund 70 Millionen Pfund Sterling, gleich 1400 Millionen Mark. Im gleichen Zeitraum veranschlagt Frankreich 1600 Millionen Pfund. Die Finanzorgane der Verbündeten hoffen, daß jetzt auch der riesige Geldbedarf Italiens gedeckt werden muß, das kaum mit ein paar hundert Millionen Lire Bargeld in den Krieg gezogen ist.

Der Unterwasserkrieg gegen England.

Was unsere Unterseeboote leisten.

W. T. W. London, 8. Juni. „Daily Chronicle“ gibt die Zahl der bis Hochende von deutschen Unterseebooten zerstörten Schiffe mit 21 an. Das Blatt führt nach folgende Schiffe an: Dampfer „Roma“ aus Dundee, „Ansum“ aus Liverpool, „Edmore“, „Gora“ und „Mary“ aus Glasgow, „Hildbold“ aus Genua, aus Peterhead und den Dampfer „Sardbold“, den bänischen Dampfer „Salvador“ und den französischen Dampfer „Petraus Entel“.

W. T. W. London, 8. Juni. (Rueter.) Ein deutsches Unterseeboot hat den norwegischen Dampfer „Arubvereg“ in der Fischen See versenkt.

Dom französisch-belgischen Kriegsschauplatz.

Der Chef des französischen Marinestabes.

W. T. W. Paris, 8. Juni. Der „Figaro“ meldet: Der Chef des Marinestabes, Viscount Miralubert, ist gestern im Wal de Grace-Krankenhaus gestorben.

Dom russisch-polnischen Kriegsschauplatz.

Die Rückwirkung des Krieges auf die russische Landwirtschaft.

Die „Komoze Brest“ vom 29. Mai bringt den Bericht des Landwirtschaftsministers A. W. Kerndorfen über die Lage der russischen Landwirtschaft. Danach sind in den 18 Millionen Bauerntwirtschaften des europäischen Rußland 27 Millionen Männer in arbeitsfähigen Alter beschäftigt. Jetzt sind noch 21 500 000 überläge Arbeiter vorhanden. (Demnach sind von der bauerlichen Bevölkerung des europäischen Rußland 55 Millionen Mann ernährt.)

Do etwa 100 Millionen Desjatschen Bauerland zu bestellen sind, kommen auf jeden männlichen Arbeiter rund 5 Desjatschen, für das östliche Rußland sogar etwas mehr.

oft und gern gewinkt habe, während ich nach ebenemaligen Frieden fernes Wien und Gedenke.

8. Juni. (Schleiz-Mohnd.) Das Befehl für den 1. August, den zwischen Schand und Ketz 1. d. abgeleiteten Vertrag wegen Verpflegung einer Einheit von Schleiz nach Mohnd (Kochhaus) der Bahn Schleiz-Schleiz). Danach wird die Bahn einseitig aber vollstän dig gebaut. Die zentralen Staatsregierung stellt das erforderliche Bahngelände unentgeltlich zur Verfügung und gewährt zum Bau außerdem noch 20 Mark für die pro Kilometer Bahnlänge. Die ganze Bahnlänge beträgt 10 Kilometer.

W. Kaura, 8. Juni. (Der Versuch des gemeinschaftlichen Landtages der Berggipfel Kaura und Gocha ist zu einer kurzen Sitzung am Sonntag, den 12. Juni nach Gocha einberufen.)

8. Juni. (Rik Schmans Geschichte.) Vor einiger Zeit war durch eine Anzahl Zusammenkünfte der Meinung, daß der hiesige Hofbesitzer Rik Schmans aus Leipzig, der sich im Oktober vorigen Jahres auf den westlichen Kriegsschauplatz begeben und durch mühsames und unersetzliches Fleiß und gute Dienste ausgezeichnet haben sollte, nur ein Schachtmann war, der sich in Westfrontenform heraus treibt, unbedenklich das ihm in Westfrontenform heraus gelieferte. Wie nunmehr an der Hand amtlicher Unterlagen festgestellt worden ist, hat man dem braven Soldaten durch diese Verurteilung bitteres Unrecht getan. Tatsächlich hat sich Rik Schmans auf dem westlichen Kriegsschauplatz, wo er am 2. November durch einen Granatbeschuß am rechten Fuß und am 2. November durch einen Granatbeschuß am linken Fuß verletzt wurde, wie auch später im Osten und den 9. April 1918, wobei er sich nach seiner Verwundung in der Erde November begeben hatte als tüchtiger Soldat erwiesen. Von seinem Hauptmann wurde er deshalb am 23. Februar zum Eisenkreuz 2. Klasse befördert, außerdem hat er am 21. März 1918 dem Kaiserlichen Hofbesitzer, Nr. 40 des I. u. 2. Armee-Kommandos vom 15. März 1918 für hervorragende tapferes Verhalten vor dem Feinde die hiesige Tapferkeitsmedaille 2. Klasse verliehen erhalten.

Aus Halle und Umgebung.

Halle, den 9. Juni.

Die Privatlehrer und Privatlehrerinnen können die ihnen geschuldeten ungeschuldeten Alters- und Invaliditätsrenten bei der Allgemeinen Versicherungsanstalt für Lehrer und Lehrerinnen in Berlin W. 9, Behrenstraße 72, bevorzugen. Beiträge und Leistungen derselben sind die gleichen wie bei der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte. Doch hat die Pensionsanstalt in ihren geschäftlichen Bestimmungen für den Verhältnis der Beiträge und Leistungen für Lehrer und Lehrerinnen eine große Annehmlichkeit empfunden, indem die Beiträge von den Lehrern und Lehrerinnen nicht auf den Gehalt, sondern auf den Verdienst berechnet sind. Nur noch bis zum 30. Juni ist es möglich, von der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte, die Beiträge und Leistungen in die Pensionsanstalt überzutreten, die Beiträge müssen dabei der Pensionsanstalt einen dahingehenden Antrag mit doppelter Bescheinigung einreichen. Ein solcher Antrag ist bei der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte einzureichen, welche die Bescheinigung über die Beiträge und Leistungen überträgt oder ein Verzicht an den geleisteten Beiträgen einreicht.

Der Dank des Soldatenheims. Das Soldatenheim in Bozen schreibt uns: „Wir erhalten für unser Soldatenheim das von der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte zur Verfügung gestellte Exemplar Ihrer gegenwärtigen Zeitung und sind Ihnen sehr dankbar dafür. Den meisten alten und jungen Soldaten, die aus Ihrer Zeitung hier sind, bereiten Sie durch die Zuwendung der Soldatenzeitung eine ganz besondere Freude. Hochachtungsvoll Soldatenheims-Vorstand am Berliner Tor 8, Bozen, S. Benigsen, Unteroffizier.“

Aus dem Gerichtssaal.

Halle, die Anwesenheit der Gefangenordnung.

Am 8. November 1910 hat das Oberverwaltungsgericht in der Verwaltungsentscheidung eines Bescheidnisses des Regierungspräsidenten zu A. eine Entscheidung gefällt, die hinsichtlich der landwirtschaftlichen Kreise angeht. Der Bescheid hatte sich bei einem Verleger einen gewissen Barlow, Lieferung von bestimmten Mengen Lebensmittel und Ernährung einer Wohnung nach Ort und Stelle bedingt, demnach seinen eigenen Haushalt bezahlen. Der Bescheid verlor bei der Verwaltungsentscheidung wurde, weitere Bescheidnisse beim Regierungspräsidenten. Sie wurde gleichfalls zurückgewiesen. Auf die hiergegen gerichtete Klage hat das Oberverwaltungsgericht die Verfügung des Regierungspräsidenten aufgehoben. Der Bescheid des Regierungspräsidenten ging dahin aus, daß die Gefangenordnung in diesem Falle Anwendung zu finden sei. Diese Auffassung ist jedoch, wie das Oberverwaltungsgericht dem Bescheidlichen Verwaltungsbescheid" zufolge in den Gründen ausführlich, rechtskräftig. Die Gefangenordnung ist nur dann anwendbar, wenn der Dienstverpflichtete in häuslicher Gemeinschaft mit seiner Ehefrau lebt. Dies gilt auch für das Gewerbe eines Handwerks. Wenn der Dienstverpflichtete dem Dienstverpflichteten entsprechend eine eigene Wohnung und einen eigenen, von dem dem Dienstverpflichteten völlig getrennten Haushalt hat, kann von einer häuslichen Gemeinschaft keine Rede sein.

Sür und Brotkarte.

Durch den Krieg in eine Zwangslage geraten ist ein Menageriebesitzer aus Meiningen, gegen die Elberfelder Straßennormen wegen Vergehens gegen die Verordnung betreffend das Verfügen von Brot und Getreide verhandelt. Der Angeklagte ist der glückliche Besitzer eines Restaurant, der aber zu inaktiver, bis Brot zu freisen. Als die Brotkarte eingeführt wurde, teilte der Angeklagte großmütig seine Brotkarte mit Meiner Weib, wurde aber, als die Karte herauskam, vom Schöffengericht zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. In der Berufungssitzung machte er zu seiner Entschuldigung geltend, daß er das Brot nicht einzeln lassen könne, da er auf seinen Erwerb ziele. Das Gericht bestätigte die gegenwärtige des Falles und ermäßigte die Strafe auf 100 Mk. Geldstrafe. Zugleich gab es dem Angeklagten den Rat, sich mit einer Eingabe an den Regierungspräsidenten zu wenden, damit dieser die Fütterung des Tieres mit Brot erlaube. Der Sür und Brot, unter dem Vorwand auf das Geschäft einzeln, in den Besitz einer Brotkarte gelangen.

Landwirtschaftliches.

Verteilung von Kartoffelflocken durch Trocknung der Kartoffelknollen an der Luft.

Dr. A. B. Der Preussische Landwirtschaftsminister gibt folgende Bescheidnisse:

Die Verwertung von Kartoffeln im 1914er Jahre ist gütlicher Weise beträchtlich größer, als nach den vor kurzem angefertigten Ermittlungen erwartet werden konnte. Es ist notwendig, dafür zu sorgen, daß von diesem wertvollen Vorrat an Rohstoffen nichts verloren geht. Wenn nun auch die Kartoffelverarbeitungsanlagen und die Stärkefabriken ungenügend tätig sind, um die Kartoffeln in hinlänglicher Zahl zu verarbeiten, wird es doch nicht gelingen, den ganzen Vorrat, so schnell wie erforderlich, aufzuarbeiten.

Der Königlich Preussische Minister und Reichshof bei Seeburg in Oldenburg sind demnach aufmerksam, daß es möglich ist, Kartoffeln ohne Anwendung künstlicher Wärme mit geringen

Kosten an der Luft in haltbare Flocken umzuwandeln und durch Waschen Kartoffelflocken daraus herzustellen. Zu diesem Zweck werden die Kartoffeln gewaschen, mit der Maschine geschält, in dünne Scheiben geschnitten und in offenen Schümpen auf großer mit hochdruckigem Wasser bespritzten Mähnen getrocknet. Die Scheiben trocknen in der Zeit von 2 Tagen 1000 Teile Roh-Kartoffeln trocken 200 Teile fertige Scheiben. Der Material-Kostenertrag ist per Zentl. (einschließlich aller Aufwände zu geben).

Personalnachrichten.

Verliehen wurde: Dem Eisenbahn-Oberfeldwebel Ulrich in Erfurt, dem Eisenbahn-Verkehrsinspektoren Dierck in Altdorf, dem Eisenbahn-Oberinspektoren Barthel in Altdorf, dem Eisenbahn-Oberinspektoren Bode in Nordhausen der Ehrenkreuz als Anerkennung.

Aus dem Leserkreise.

Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß in dieser Welt alle unter Menschen zu Hause kommen, als ihre Aufgaben mit denen der Welt zu tun haben und nicht. Die Welt überlebt nicht, als für die Welt fertiger Veranordnung dem Publikum gegenüber.

Praktisch aus dem Leserkreise gegen herrliche Veranstaltungen.

An ihrem Werte finde ich Anknüpfungen über ein großes Wohlwollens-Nachdenken am 6.6. auf der heutigen Abend. Diese Anknüpfung hat mich und meine Kameraden hier im Reich höchst unangenehm berührt, nicht ohne, daß wir den Helfern eine Zeitlang ungenügend, im Gegenteil, hängen doch davon viele Erfahrungen vorzuführen, und es ist eine soziale Notwendigkeit, daß das Volk im Ausland nicht, aber für die Wichtigkeit in jeder Zeit auf dem Sportplatz zur Erde zu stellen, erimer an die Empfänger, die zu Hause keine ihren Fußball weiter spielen und Vaterland Vaterland sein lassen! Überzeugt scheinen die Verantwortlichen selbst zu empfinden und suchen dies nun unter dem Deckmantel der „Wohlfühlung“ und „Geldverteilung“ zu beschreiben. In der letzten Sommerzeit gibt es Sportbeeren nur vor dem Reich zu ernten und nicht auf den Sportplatz, und es ist mehr als eine Gedanklosigkeit, den Namen Hindenburg mit dem ausgelegten Preis in Verbindung zu bringen. Wärdet diese Zeiten doch beitragen, das deutsche Publikum über den wahren Wert jeder Veranstaltung aufzuklären.

Anmerkung der Schriftleitung. Das hier abgedruckte Schreiben ging erst nach dem Nachdenken hier ein.

Briefkasten der Schriftleitung.

G. E. Lüben. Bezieht sich auf Fehler und chronische Krankheiten des Körpers und der Psyche, die einen großen Einfluss auf den allgemeinen Körperzustand ausüben, aber schon bei geringen Anstrengungen Kreislaufstörungen verursachen.

Börsen- und Handelsteil.

Dividenden.

Continental Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Nürnberg. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, die Verteilung einer Dividende von 3% Prozent (i. B. 6 Proz.) auf die Vorzugsaktien vorzunehmen.

Banquier Mäurer Akt.-Ges. Die Verwaltung hat auf Vorschlag erwidert, daß sie für die laufende Zahl mit ungefähr dem gleichen Ertragsnis wie im Vorjahr rechnet. (Im Vorjahr 3 Prozent).

Hilfer- und brauereische Maschinenfabrik Akt.-Ges. vorm. Dr. A. G. in Berlin, Worms und Breslau. Der Aufsichtsrat schlägt eine Dividende von 10 (i. B. 2%) Prozent vor.

Warenmarktübersicht.

W. A. Berlin, 8. Juni. Im allgemeinen hielt sich auch heute das Geschäft in ziemlich engen Grenzen, wenn auch gelegentlich für die einen oder anderen Papiere größeres Interesse bei anliegenden Kursen hervortrat. Dies gilt von Börsen und wenig übersichtlichen Werten. Somit waren die Kursänderungen wenig verändert. Besondere Aufmerksamkeit ist anhaltend für Aktienanleihen und andere heimische Werte zu verzeichnen. Der Gesamtmarkt blieb unruhig flüchtig. Deuten etwas feier.

Getreidebericht.

Der Generalversammlung der Getreide- und Mehlhandlung in Berlin. Die Generalversammlung der Getreide- und Mehlhandlung in Berlin hat beschlossen, die Preise für Getreide und Mehl für den 1. Juli 1914 festzusetzen. Die Preise für Getreide und Mehl für den 1. Juli 1914 betragen: Weizen 1. Klasse 110 Mk., Weizen 2. Klasse 105 Mk., Roggen 1. Klasse 95 Mk., Roggen 2. Klasse 90 Mk., Gerste 1. Klasse 85 Mk., Gerste 2. Klasse 80 Mk., Hafer 1. Klasse 75 Mk., Hafer 2. Klasse 70 Mk., Mais 1. Klasse 65 Mk., Mais 2. Klasse 60 Mk., Weizenmehl 1. Klasse 120 Mk., Weizenmehl 2. Klasse 115 Mk., Roggenmehl 1. Klasse 105 Mk., Roggenmehl 2. Klasse 100 Mk., Gerstenmehl 1. Klasse 95 Mk., Gerstenmehl 2. Klasse 90 Mk., Hafermehl 1. Klasse 85 Mk., Hafermehl 2. Klasse 80 Mk., Maismehl 1. Klasse 75 Mk., Maismehl 2. Klasse 70 Mk.

Der Generalversammlung der Getreide- und Mehlhandlung in Berlin. Die Generalversammlung der Getreide- und Mehlhandlung in Berlin hat beschlossen, die Preise für Getreide und Mehl für den 1. Juli 1914 festzusetzen. Die Preise für Getreide und Mehl für den 1. Juli 1914 betragen: Weizen 1. Klasse 110 Mk., Weizen 2. Klasse 105 Mk., Roggen 1. Klasse 95 Mk., Roggen 2. Klasse 90 Mk., Gerste 1. Klasse 85 Mk., Gerste 2. Klasse 80 Mk., Hafer 1. Klasse 75 Mk., Hafer 2. Klasse 70 Mk., Mais 1. Klasse 65 Mk., Mais 2. Klasse 60 Mk., Weizenmehl 1. Klasse 120 Mk., Weizenmehl 2. Klasse 115 Mk., Roggenmehl 1. Klasse 105 Mk., Roggenmehl 2. Klasse 100 Mk., Gerstenmehl 1. Klasse 95 Mk., Gerstenmehl 2. Klasse 90 Mk., Hafermehl 1. Klasse 85 Mk., Hafermehl 2. Klasse 80 Mk., Maismehl 1. Klasse 75 Mk., Maismehl 2. Klasse 70 Mk.

Der Generalversammlung der Getreide- und Mehlhandlung in Berlin. Die Generalversammlung der Getreide- und Mehlhandlung in Berlin hat beschlossen, die Preise für Getreide und Mehl für den 1. Juli 1914 festzusetzen. Die Preise für Getreide und Mehl für den 1. Juli 1914 betragen: Weizen 1. Klasse 110 Mk., Weizen 2. Klasse 105 Mk., Roggen 1. Klasse 95 Mk., Roggen 2. Klasse 90 Mk., Gerste 1. Klasse 85 Mk., Gerste 2. Klasse 80 Mk., Hafer 1. Klasse 75 Mk., Hafer 2. Klasse 70 Mk., Mais 1. Klasse 65 Mk., Mais 2. Klasse 60 Mk., Weizenmehl 1. Klasse 120 Mk., Weizenmehl 2. Klasse 115 Mk., Roggenmehl 1. Klasse 105 Mk., Roggenmehl 2. Klasse 100 Mk., Gerstenmehl 1. Klasse 95 Mk., Gerstenmehl 2. Klasse 90 Mk., Hafermehl 1. Klasse 85 Mk., Hafermehl 2. Klasse 80 Mk., Maismehl 1. Klasse 75 Mk., Maismehl 2. Klasse 70 Mk.

Letzte Telegramme.

Zur Vermeidung des italienischen Luftschiffs.

W. A. Berlin, 9. Juni. Den italienischen Marine-Fliegern ist es zum erstenmal gelungen, ein Luftschiff zur Strecke zu bringen. Es handelt sich um das Luftschiff der italienischen Marine. Die italienischen Marine-Fliegern ist es zum erstenmal gelungen, ein Luftschiff zur Strecke zu bringen. Es handelt sich um das Luftschiff der italienischen Marine. Die italienischen Marine-Fliegern ist es zum erstenmal gelungen, ein Luftschiff zur Strecke zu bringen. Es handelt sich um das Luftschiff der italienischen Marine.

Die Nahrungslieferung bedrohlich.

e. B. A. Berlin, 9. Juni. Ausländer zuzuführende Blätter berichten laut „Nöln. Ztg.“, der russische Generalstab habe die Nahrungslieferung empfohlen. Die

Versehung der Stadt durch deutsche und öster-reichisch-ungarische Truppen siehe bevor.

Vergebliche italienische Vorstöße.

e. B. Berlin, 9. Juni. Heber vergebliche italienische Vorstöße. In einer Mitteilung aus Wien: In der ehemaligen Bundesarmee befinden sich noch andere Offiziere des Kaiserheeres, die wegen Einflusses in andere Stützpunkte vorläufiger Besetzung haben. Einigen italienischen Truppenführern, die in Triest und in Trient in untere Stellungen gelangt waren, wurde über mitspielt.

Spionensucht in Italien.

e. B. Berlin, 9. Juni. Die Spionensucht in Italien nimmt noch immer zu. Der „Secolo“ nennt „B. H.“, logar vor den deutschen Aufklärern und verlangt in einzelnen Fällen vollständige Aufklärung über sie. Das Blatt bringt einen heftigen Artikel, weil in einer Stadt ein Kontingent von deutscher Musik festgehalten habe.

Schwere Verluste der Engländer und Franzosen in den Kämpfen bei Ari Verun und Sedon Val.

W. A. Berlin, 9. Juni. Nach einem Telegramm von den Balkanfronten hatten die Engländer und Franzosen in dem Kampf bei Ari Verun und Sedon Val Verluste in den letzten Kämpfen im Abschnitt von Sedon Val sehr hoch und weit höher.

Günstige militärische Lage für die Zentralmächte.

e. B. Wien, 9. Juni. Nach der Meinung der „Neuen Fr. Pr.“: Ein sehr hoher Militär bezieht die militärische Lage in der Ostfront und in der Westfront als günstig an. Im Norden ist die Reihe der Erfolge noch lange nicht abgeschlossen. Auch die Kämpfe in Italien sehen sich sehr gut an. Die Bevölkerung arbeitet lieber fortwährend mit. Die Steinlinien hätten wie im Jahr 1809 schon mancher feindlichen Abteilung über mitspielt. Ueberläufer können zu Hunderten herüber, meist mit wertvoller Ausrüstung; einmal brauchen sie auch Maschinenabwehr mit.

Gegen das italienische Geschwäbe auf Deutschland.

e. B. Rom, 9. Juni. Der sozialistische „Avanti“ legt Einpruch ein gegen den Feldzug der Nationalisten, die gegen die Deutschen und Österreichischen Soldaten predigen. Das Blatt hat, der Hof gegen die anderen Wälder ist durchaus nicht notwendig, um den Krieg für das eigene Land fruchtbar zu führen. Nach drei Wochen ist das heutige Geschwäbe auf die Deutschen unmöglich geworden und wahrscheinlich als Wäldern besichtigt worden.

Der neue Chef des französischen Admiralsstabes.

W. A. Paris, 9. Juni. Viceadmiral Rougier ist zum Chef des Admiralsstabes ernannt worden.

Der Streik in der englischen Textilindustrie.

W. A. London, 8. Juni. Die „Times“ meldet aus Manchester vom 7. d. Mts.: Die Kartierer beschließen, die Forderung einer Kriegszulage nicht aufzugeben. Die Forderung einer frieblichen Regelung des Streiks in der Textilindustrie ist sehr gering.

Bericht der öffentlichen Wetterdienststelle.



Wetterbericht: Die Wetterberichte der öffentlichen Wetterdienststelle für den 9. Juni 1914. Die Wetterberichte der öffentlichen Wetterdienststelle für den 9. Juni 1914. Die Wetterberichte der öffentlichen Wetterdienststelle für den 9. Juni 1914.

Witterungsübersicht.

Witterungsübersicht: Die Wetterberichte der öffentlichen Wetterdienststelle für den 9. Juni 1914. Die Wetterberichte der öffentlichen Wetterdienststelle für den 9. Juni 1914. Die Wetterberichte der öffentlichen Wetterdienststelle für den 9. Juni 1914.

Verantwortlich.

Verantwortlich: Die Wetterberichte der öffentlichen Wetterdienststelle für den 9. Juni 1914. Die Wetterberichte der öffentlichen Wetterdienststelle für den 9. Juni 1914. Die Wetterberichte der öffentlichen Wetterdienststelle für den 9. Juni 1914.